

© Salzburger Nachrichten 19. Mai 2022 von Anton Kaindl

## Krimml plant den Bau der Wasserfallbahn

Neben der seit Jahrzehnten diskutierten Bahn soll auch ein Gesundheitshotel entstehen. Dass es Gegenwind geben wird, ist allen klar.



Krimml - weltberühmt für seine Wasserfälle. Nun soll eine Seilbahn von Krimml nach Hochkrimml errichtet werden.

Eine Delegation aus Krimml fühlte am Dienstag bei LH Wilfried Haslauer und dem für Raumordnung zuständigen Landesrat Josef Schwaiger (beide ÖVP) vor. Man hofft auf deren Unterstützung. Bürgermeister Erich Czerny (ÖVP) sagt, man habe sich den Kopf zerbrochen, wie man gut in die Zukunft komme. "Krimml hat sich gut entwickelt." Unter anderem hat er mit Partnern selbst ein Hotel gebaut und betreibt es auch. "Aber es gibt noch zwei Projekte, die wir als extrem wichtig erachten."

Eines davon ist die unter dem Arbeitstitel "Wasserfallbahn" bekannte Seilbahn, die schon seit Jahrzehnten auf der Wunschliste steht. Sie soll vom Ort Krimml nach Hochkrimml mit dem Skigebiet am Plattenkogel führen. Bisher benützen die Wintersportler für diesen Weg die etwa acht Kilometer lange Straße. Czerny sagt, die Seilbahn biete nicht nur großen Komfort für den Gast, sondern man bringe damit auch Autos und Busse von der Straße weg. "An Spitzentagen fahren da 1000 Autos hinauf. Und die Parkplätze sind schon da." Die Talstation würde sich neben dem im Winter ungenutzten Parkplatz der WasserWelten Krimml befinden. Es ist auch ein Sommerbetrieb geplant. Man hofft, damit einen Teil der Hunderttausenden Besucher der Wasserfälle länger im Ort halten zu können. "Der Plattenkogel ist auch ein schöner Wander- und Aussichtsberg."



Hans Leutgeb, Peter Patterer und Erich Czerny (v. li.) auf dem Parkplatz, von dem die Seilbahn auf den Berg im Hintergrund führen soll.

Errichter der Seilbahn wäre die Hochkrimmler Seilbahnen GmbH. Das ist die Dachgesellschaft der drei privaten Liftgesellschaften in Krimml. Peter Patterer, Prokurist der GmbH, sagt, geplant sei eine Mehrseilanlage, die nur drei oder vier Stützen benötige. "Es sind kaum Rodungen notwendig." Eine Talabfahrt werde es nicht geben. Das Unternehmen will heuer noch das Behördenverfahren starten. Man rechnet damit, dass es länger dauert, weil es Widerstand geben wird.

Kritisiert wurde in der Vergangenheit, dass die Seilbahn unter anderem die Sichtachsen zu den Wasserfällen verstelle. Patterer sagt, die Bahn liege abseits der Sichtachsen. Und trotz des Namens Wasserfallbahn sei die Bahn weit weg von den Wasserfällen. Die Talstation ist rund 800 Meter Luftlinie entfernt.

## **Schaufler: "Jede neue Seilbahn ist ein Eingriff"**

Landesumweltanwältin Gishild Schaufler sagt, sie könne zu dem Vorhaben nicht viel sagen, solange keine detaillierten Pläne vorlägen. "Allgemein ist jede neue Seilbahn in einem Bereich, wo bisher keine ist, natürlich ein Eingriff. Und ich halte so ein Projekt in Zeiten einer Energie- und Klimakrise nicht für zeitgemäß."

Eine weitere Befürchtung ist, dass nach dem Bau einer Seilbahn auch zahlreiche neue Betten geschaffen werden müssen. Patterer sagt, das sei kein Muss. Czerny: "Zweitwohnsitze und Chalets interessieren uns nicht. Aber ein richtiges Hotel wäre gut." Ein solches plant der gebürtige Krimmler Michael Kajnih, der schon in Bramberg und Neukirchen Betriebe errichtet hat und mit seiner Familie betreibt. Bei dem Vorhaben in Krimml handelt es sich um ein Gesundheitshotel im Ort. Kajnih sagt, es gebe ein Konzept mit gesundheitsfördernden Paketen unter ärztlicher Aufsicht. Wenn die Umwidmung gelinge, wolle man sich an die Planungen machen. Ziel sei es, die Einheiten nicht zu parifizieren, also nicht auf ein Investorenmodell zu setzen. Die Finanzierung solle über Banken laufen. "Betreiben würde ich das Hotel mit 200 bis 300 Betten mit meiner Familie."

## **Czerny: "Was wir machen, ist naturverträglicher Tourismus"**

Czerny rechnet dennoch mit Gegenwind. "Manche Medien werden uns wieder wie die Sau durch das Dorf treiben und man wird Politik auf unserem Rücken machen. Nicht alles, was entstanden ist, ist gut. Aber inzwischen wird alles, was mit Tourismus zusammenhängt, in einen Topf geworfen und verrissen. Bis jetzt hat uns aber keiner der zehn oder 15 Kritiker, die die Diskussion bestimmen, eine Alternative genannt, wovon wir hier leben sollen. Und was wir machen, ist naturverträglicher Tourismus."

Die Krimmler SPÖ unterstützt die Pläne voll. Vizebürgermeister Hans Leutgeb (SPÖ) sagt: "Meine Fraktion steht zu 100 Prozent dahinter. Es muss die Möglichkeit geben, sich zu entwickeln. Ohne Tourismus können wir alles zusperren. Aber manche Kritiker haben einen Tunnelblick." Auch Haslauer und Schwaiger unterstützen die Krimmler. Josef Schwaiger: "Die Seilbahn reduziert den Individualverkehr dort und gegen ein familiengeführtes Hotel kann man nichts haben. Wir müssen froh sein, wenn da noch jemand investiert."